

sin unde an yn nicht, daran uns abir gar ungutlich geschiit, so scriben sie darobir, dar ir lichte wol irfarn habet, wer brife und eyde obirfaren habe: meynten sie uns damete, dar wir das gethan solden haben, so hetten sie uns abir vorder mer unrecht [gethan], wen wir unser brife unde eyde nyrgen vorbrochen habin, unde ir sult unser vulkomlichin mechtig sin brife unde eyde vorzulegenene unde nach uwer irkentnisse zcu nemen unde zcu geben, 5 zcu geben unde zcu nemen, wie sich daz gebort, wes sie uns unde wir yn wedir von eyde unde brife wegen phlichtich sin. Unde beten unde manen uch, so wir eigintlichst mogen, das ir an wollet sehin ganczen gloüben, den wir zcu uch haben, unde unser vettern alzo underwisen, daz uns das zcu eynem unvorzogen ende komme, daz wir vordir von yn nicht scribin noch elagin dorffen. Daz wolle wir ewiglichin kein uch nicht vorgessen 10 unde dangkende sin unde begern des uwer entwert. Ggeben zcu Theneberg am sünstage Petri et Pauli anno domini m° cccc° decimo under unserem secret.

171.

Weißensee, 1410 Juli 5.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 33 fol. 1.

15

*Landgraf Friedrich der Jüngere bekennt, dem Grafen Dietrich von Hohnstein Herrn zu Heringen 350 Rhein. Gulden schuldig zu sein für 5 Pferde, die er an unserm dinste in dem lande zcu Behemen, also wir vor Prage lagen^{a)}, vorlorn had —, und vor nôme und schaden, dye ym unde den sinen nemelichin Conrade Sachsen, Sünthusin und Kirchberg von unser wegen vor Heringen^{b)} [und?] Oteleiben gethan und gescheen sind, dieselbtigen 20 sine man er ouch von dem gelde abelegen und uns aller schulde und schaden gein yn, die sye zcu uns meinten zcu habin ader gehalten mochten, *von^{c)} der sache wegen entnemen, entledigen und qwiiten sal —, und vor alle ander schulde und schaden, die er zcu uns gehad had und gehalten mochte bis uff diessen hutigen tag. Der Landgraf will diese Summe auf Martini zu Sondershausen bezahlen und setzt als Bürgen Friczsche 25 von Wangenheim und Buße Viczthum Ritter, Tile von Sebeche und Herman von Heilingen daselbst gesessen, die bei Nichtzahlung je einen erbaren Knecht mit einem Knecht und zwei Pferden nach Mühlhausen oder Nordhausen ins Einlager senden sollen. An die Stelle eines abgehenden Bürgen ist binnen einem Monat nach erfolgter Mahnung ein anderer zu setzen, widrigenfalls sich die übrigen Bürgen zu gleichem Einlager verpflichten. Der Land- 30 graf und die Bürgen untersiegeln den Brief. Datum Wissenssee sabbato post visitacionis Marie anno m° cccc° x°.*

172.

Die Mark- und Landgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Friedrich der Jüngere teilen die von Markgraf Wilhelm I. hinterlassenen Länder, setzen für den Fall des Aussterbens der einen Linie 35 die überlebende zu Erben ein, belassen Meißen nebst dem Kloster Altzelle und Freiberg mit den

171. a) 1401 Juli u. August vgl. Ermisch im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. 22, 259 ff. b) Vgl. No. 11 Anm. c) vor.